

Tierliebe



Der Wolf erhitzt weiterhin die Gemüter. Bild: pixabay.com

Stephan Amacker, Neftenbach

Ich finde es gut, dass in der Schweiz Meinungsfreiheit herrscht und diese auch veröffentlicht werden kann. Was aber Leserbriefschreiber Martin Aronsky zum Problemwolf in der letzten Ausgabe des «Zürcher Bauer» schreibt, sollte nicht unwidersprochen bleiben.

Als Tierfreund bedeutet mir die Fauna der Schweiz viel und ich setze mich für deren Wohlergehen ein. Die Bevölkerungsdichte und die notwendige intensive Landwirtschaft zur Aufrechterhaltung eines hohen Selbstversorgungsgrades schränkt allerdings die Ansiedlung von Raubtieren ein. Aus guten Gründen hat man deshalb aggressive Vertreter dieser Gattung dezimiert und teilweise ausgerottet.

Die Wiederansiedlung von Wolfsrudeln in der Schweiz entspringt einer trotzigem Ideologie zu einer Rückkehr in vergangene Zeiten. Diese sollte man besser nicht wiederaufleben lassen, wenn wir nicht Tiere oder Menschen gefährden wollen. Auch werden dadurch Nutztierhalter unter Druck gesetzt und den Besitzern grosse Kosten auferlegt.

Den pauschalen Beleidigungen des Bauernstandes im erwähnten Leserbrief fehlt jede Grundlage. Ich bin froh, dass wir über engagierte und gut ausgebildete Vertreter und Vertreterinnen der Landwirtschaft verfügen, die uns mit gesunden Lebensmitteln versorgt. Wie gesagt, bin ich ein Tierfreund und grundsätzlich hat ein Schaf für mich ebenso viel Wert wie ein Wolf oder ein anderes Tier. In diesem Fall fällt meine Entscheidung jedoch klar zugunsten des gerissenen Schafs oder der Ziege aus und nicht zum sinnlos mordenden Wolf, der in der Schweiz in den Zoo geschickt oder wieder eliminiert werden sollte.



Kanton Zürich verfügt über die bestausgebildeten Jäger

[Aktuelles ZBV](#)

Heinrich Bosshard, Rumlikon

28. 11. 2025

Der Kanton Zürich verfügt über die am besten ausgebildeten Jäger. Es ist ja zum Glück nunmehr allgemeiner Konsens, dass bei einem weiteren Riss der Wo